

„Social Software“ ist der stärkste E-Learning-Trend 2008

## **MMB Learning Delphi 2008: Tools für das informelle Lernen gewinnen weiter an Bedeutung**

**(Essen, 25. Juni 2008) Beim Lernen mit neuen Lerntechnologien werden Werkzeuge für das informelle Lernen in den kommenden drei Jahren immer wichtiger. Zu diesem Ergebnis kommt eine Expertenbefragung, die vom MMB-Institut im Frühjahr 2008 durchgeführt wurde. Gleichzeitig rechnen fast 90 Prozent der Befragten mit einem großen Bedeutungszuwachs für „Lerner-Communities“, und auch „Wikis“ und „semantischen Suchmaschinen“ wird für das Lernen der Zukunft eine große Bedeutung beigemessen.**

Die 53 befragten Experten wurden im Frühjahr von MMB-Interviewern direkt oder per Online-Fragebogen befragt. Etwa die Hälfte von ihnen gehört zur Gruppe der Produzenten von Lernangeboten und Dienstleistungen, ein weiteres Drittel stammt aus Wissenschaft und Beratung. Weitere Experten sind Entscheider auf der Anwenderseite, Fachjournalisten sowie Mitarbeiter öffentlicher Einrichtungen und Regierungsorganisationen. Damit setzt das MMB-Institut seine auf der Learntec 2006 begonnene Studienreihe *Learning Delphi* zur „E-Learning-Welt in drei Jahren“ fort.

Aus einer Liste von Methoden, Inhalten und Systemen des Lernens mit neuen Lerntechnologien geben die Branchenkenner in diesem Jahr vor allem solchen Innovationen in den deutschen Unternehmen eine Zukunft, die das informelle Lernen „on demand“ unterstützen. Hierzu gehören in erster Linie „Lerner Communities“ (87 %), Wikis (80 %) und semantische Suchmaschinen (69 %). Gegenüber den Vorjahren haben Communities und Wikis damit noch einmal deutlich zugelegt. Ganz anders dagegen Virtuelle 3-D-Welten à la „Second Life“, die nur noch von 19 % der Experten als Lernapplikation der Zukunft gesehen werden (2007 waren es noch 33 %).

Erstmals hatten die Experten die Möglichkeit, auch den kommerziellen Erfolg – und nicht nur die Nutzung – ausgewählter Lerntechnologien und Anwendungen zu prognostizieren. Das Ergebnis: Während Wikis oder Weblogs beim wirtschaftlichen Erfolg für E-Learning-Anbieter deutlich hinter der prognostizierten Nutzung rangieren, wird „Virtuellen Klassenräumen“ überwiegend eine kommerziell erfolgreiche Zukunft attestiert.

Die Fachspezialisten hatten auch wieder Gelegenheit, die drei wichtigsten E-Learning-Trends für die Zukunft sowie die Themen mit dem stärksten Bedeutungsverlust zu nennen. Diese Frage wurde offen gestellt (ohne Antwortvorgaben). Das mit Abstand wichtigste Trendthema 2008 ist für 31 % der Befragten „Social Networks“, weitere Trends sind „Open Content“ und „Personalisierung“ (beide 18 %) sowie „Game Based Learning“ (16 %).

Nicht mehr Mittelpunkt der Diskussionen – wahrscheinlich weil sie als Werkzeug selbstverständlich sind – werden in Zukunft nach Ansicht etwa der Hälfte der Experten Lernplattformen stehen.

Bei einer Prognose für den deutschen Weiterbildungsmarkt rechnet die große Mehrheit der Experten (85 %) damit, dass „frei verfügbare Tools für die Modularisierung und Weiterverwertung von Content“ sich in den kommenden drei Jahren durchsetzen werden. Insgesamt erwarten die Experten, dass die HR-Abteilungen bzw. Bildungsverantwortlichen in der Personalentwicklung neue Wege gehen und dabei auf neue Lerntechnologien zurückgreifen: Mehr als zwei Drittel prognostizieren, dass Kompetenzbedarfsanalysen und darauf gezielt abgestimmte Trainingsmaßnahmen künftig selbstverständlich werden (70 %) und Lehr-/Lern-Inhalte in den Unternehmen selbst erstellt werden (69 %). Nur 34 % der Experten rechnen – ähnlich wie 2006 und 2007 – mit einer Stärkung der Exportaktivitäten deutscher Weiterbildungsunternehmen.

Die Branchenkenner wurden erstmals gebeten, die Erfolg versprechendsten Zielgruppen für deutsche E-Learning-Anbieter einzuschätzen. Mit großem Vorsprung landen Großunternehmen (mit mehr als 1.000 Beschäftigten) auf Platz 1. Die Experten erwarten, dass die Anbieter mit dieser heute bereits wichtigsten Zielgruppe auch in nächster Zukunft die meisten Umsätze machen werden. Noch vor den kleineren Wirtschaftsunternehmen (KMU) rangieren Hochschulen und Schulen sowie die Öffentliche Verwaltung auf den nächsten Plätzen, während Selbstständige und Handwerk in den nächsten drei Jahren nicht als Erfolg versprechende Zielgruppe für E-Learning-Anbieter angesehen werden.

Die Antworten auf die ebenfalls 2008 zum ersten Mal gestellte Frage nach künftigen Entwicklungen von Wissensmanagement und E-Learning belegen die zentrale Bedeutung, die den neuen Web 2.0-Angeboten von Experten zugesprochen wird. Fast alle Befragten sind der Meinung, dass E-Learning-Angebote in naher Zukunft mit Web 2.0-Diensten verbunden werden und betonen die immer stärkere Rolle von Social Networking für das informelle Lernen am Arbeitsplatz.

Abschließend wurden die Experten um ein – fiktives – Ranking der internationalen E-Learning-Landschaft gebeten. Insgesamt wird Deutschland hier nur auf einem mittleren Rang (Platz 18 von 69 Ländern) gesehen. Lediglich beim

Ranking-Kriterium „didaktische Qualität“ erreicht die deutsche E-Learning-Wirtschaft eine höhere Platzierung (Rang 12).

Die ausführlichen Ergebnisse dieser Studie werden auf der Website [www.mmb-institut.de](http://www.mmb-institut.de) als „MMB-Trendmonitor I/2008“ veröffentlicht.

**Ansprechpartner:**

MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung, Essen

Dr. Lutz Goertz

Tel.: ++49(0)201-72027-0

[info@mmb-institut.de](mailto:info@mmb-institut.de)

[www.mmb-institut.de](http://www.mmb-institut.de)

*Veröffentlichung honorarfrei, Belegexemplar oder Hinweis auf URL erbeten.*

MMB wurde 1996 als Michel Medienforschung und Beratung in Essen gegründet. Das unabhängige, private Forschungsinstitut arbeitet im Auftrag von Unternehmen, Institutionen und öffentlichen Einrichtungen bei aktuellen Problemstellungen auf folgenden Schwerpunktfeldern:

- Qualifikationsbedarfs- und Berufsforschung
- Arbeitsmarktforschung
- Mediengestütztes Lernen / E-Learning
- Begleitforschung / Evaluation
- Standortanalysen

In diesem Rahmen führt MMB empirische Untersuchungen durch, veranstaltet Expertenhearings, moderiert Gesprächsrunden und leitet hieraus Handlungsempfehlungen und Konzepte ab.